



dgs-Frühjahrstagung 2023
Sprachheilbrunch am 22. April 2023
Sprachheilpädagogik aktuell

Die Bedeutung des Förderschwerpunkts Sprache am
Sonderpädagogischen Förderzentrum

Prof. Dr. Andreas Mayer
(Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik, LMU München)

Agenda

- Die Bedeutung des Förderschwerpunkts Sprache an Sonderpädagogischen Förderzentren
- Prävalenz sprachlicher Beeinträchtigungen an Sonderpädagogischen Förderzentren
- Prävalenz sprachlicher Beeinträchtigungen bei Kindern mit externalisierenden und/oder internalisierenden Verhaltensstörungen
- Konsequenzen

Die Bedeutung des Förderschwerpunkts Sprache am SFZ

- *Der Förderschwerpunkt Sprache spielt aktuell weder in der Unterrichtspraxis noch in schul- und bildungspolitischen Diskussionen eine bedeutende Rolle.*

Die Bedeutung des Förderschwerpunkts Sprache am SFZ

- *„Sprachheilschulen wurden in der Vergangenheit in ihrer klassischen Gestalt von oben negativ etikettiert“ (Baumgartner, 2006) und wurden „ohne Sinn und Verstand“ abgebaut (Dannenbauer 2004), anstatt sie zum „Kristallisationspunkt sonderpädagogischer Expertise für eine differenzierte und leistungsstarke Diagnostik und eine (unterrichtsintegrierte) Sprachtherapie zu machen“ (Baumgartner 2006)*

Die Bedeutung des Förderschwerpunkts Sprache am SFZ

- Die Lernschwierigkeiten und sozio-emotionalen Förderbedürfnisse nehmen die Aufmerksamkeit von Lehrkräften so sehr in Anspruch, dass lexikalische oder grammatische Schwierigkeiten sowie Beeinträchtigungen des Sprachverstehens oftmals gar nicht wahrgenommen oder aber als marginal interpretiert werden.

Die Bedeutung des Förderschwerpunkts Sprache am SFZ

- Bsp. Zusatzqualifikationen für fachfremde Lehrkräfte an SFZ fokussieren insbesondere die Förderschwerpunkte Lernen und emotionale und soziale Entwicklung
- Bsp. Institut für Sonderpädagogik an der Uni Regensburg: eingerichtet wurden Lehrstühle für die Förderschwerpunkte Lernen, geistige und emotionale und soziale Entwicklung

Die Bedeutung des Förderschwerpunkts Sprache am SFZ

- Für sprachentwicklungsgestörte Schüler*innen ist eine sprachensible Unterrichtsgestaltung, wie sie bspw. von den Fachdidaktiken entwickelt werden, nicht ausreichend, um optimale Lernfortschritte zu machen und sich psychisch und sozial gesund zu entwickeln.

Die Bedeutung des Förderschwerpunkts Sprache am SFZ

- Sprachentwicklungsgestörte Schüler*innen haben nicht nur Schwierigkeiten mit dem Verstehen und der Anwendung fach- und bildungssprachlicher Register, sondern auch mit dem Erwerb von Alltagsbegriffen sowie dem Verstehen syntaktisch-morphologischer Strukturen und der Anwendung grammatischer Regeln.

Prävalenz sprachlicher Beeinträchtigungen am SFZ

- **Mayer, A. (2021):** Ein Plädoyer für die Bedeutung der Sprachheilpädagogik in schulischen Kontexten. Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbarggebiete 90, 41-54
- **Mayer, A. (2021):** Förderbedarf Sprache an Sonderpädagogischen Förderzentren. Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbarggebiete 90, 206-221

Ziel des Projekts

- Inwiefern lassen sich Schüler*innen an Sonderpädagogischen Förderzentren, unabhängig von den von den Lehrkräften angenommenen Förderschwerpunkten durch therapiebedürftige sprachliche Einschränkungen charakterisieren?

Methodik

- Stichprobe:
- N=113 Schüler*innen, die zum Zeitpunkt der Untersuchung die erste Klasse eines SFZ besuchen (79% männlich)
- Durchschnittsalter: 7;0 (SD: 0,6)
- 69,3% mit Migrationshintergrund
- Schüler*innen mit Migrationshintergrund hatten durchschnittlich 4;6 Jahre Kontakt mit der deutschen Sprache
- Überprüfungen:
 - Sprachverstehen: **TROG-D** (Fox 2020)
 - Expressiver und rezeptiver Wortschatz: **WWT 6-10** (Glück 2011)
 - Grammatik: **ESGRAF 4-8** (Motsch/Rietz 2019)

Ergebnisse

- Gesamtgruppe:

TROG-D T-Wert (MW, SD)	WWT 6-10 expressiv T- Wert (MW, SD)	WWT 6-10 rezeptiv PR (MW, SD)	ESGRAF 4-8 PR (MW, SD)						
			V2	VE	SVK-R	Genus	Plural	Akkusativ	Dativ
29,9 (7,0)	26,3 (8,7)	3,5 (8,9)	25,6 (33,9)	10,6 (21,5)	27,5 (36,1)	13,1 (27,7)	14,1 (28,0)	11,1 (17,3)	9,4 (14,7)

Ergebnisse

- Gesamtgruppe – Therapiebedarf
- = prozentualer Anteil T-Wert < 40 bzw. PR < 16

TROG-D T-Wert (MW, SD)	WWT 6-10 expressiv T- Wert (MW, SD)	WWT 6-10 rezeptiv PR (MW, SD)	ESGRAF 4-8 PR (MW, SD)						
			V2	VE	SVK-R	Genus	Plural	Akkusativ	Dativ
92,8	93,3	90,8	61,0	79,8	59,0	81,7	76,9	74,5	78,6

Ergebnisse

- Therapiebedarf - Differenzierung:
- Förderschwerpunkt Sprache vs. Förderschwerpunkt Lernen und/oder emotionale und soziale Entwicklung

Sprache L, esE	TROG-D T-Wert (MW, SD)	WWT 6-10 expressiv T- Wert (MW, SD)	WWT 6-10 rezeptiv PR (MW, SD)	ESGRAF 4-8 PR (MW, SD)						
				V2	VE	SVK-R	Genus	Plural	Akkusativ	Dativ
	95,5	95,4	95,7	65,3	85,9	70,8	85,9	80,3	79,7	82,9
	84,0	86,4	87,5	30,0	66,7	36,7	73,3	70,0	60,7	73,3

Zwischenfazit

- Umfassender Therapiebedarf im Bereich Sprache an Sonderpädagogischen Förderzentren
- Betroffen sind v.a. das Sprachverstehen und der produktive Wortschatz
- Betroffen sind auch Schüler*innen, bei denen Lehrkräfte „nur“ FöS L und/oder esE annehmen.
- Besonders problematisch: beeinträchtigtes Sprachverstehen steht in engem Zusammenhang mit dem schulischen Lernen und dem Leseverstehen
- Rezeptive Defizite werden oftmals nicht erkannt oder falsch interpretiert.



Sprachliche Beeinträchtigungen bei Kindern mit Verhaltensstörungen

- **Mayer, A. Schramm, C., Ulrich, T. (eingereicht):**
Sprachliche Beeinträchtigungen bei Kindern mit Gefühls- und Verhaltensstörungen. Empirische Sonderpädagogik

Methodik

- Teilnehmer*innen: 13 zweite und dritte Klassen aus drei Schulen zur Erziehungshilfe und fünf sonderpädagogischen Förderzentren
- N = 126
- Durchschnittsalter: 10;0 (SD 0,6)
- Schule zur Erziehungshilfe: n = 34
- Sonderpädagogisches Förderzentren: n = 92

Methodik

- Überprüfungen:
 - Sprachverstehen: **TROG-D** (Fox 2020)
 - Expressiver Wortschatz: **WWT 6-10** (Glück 2011)
 - Rezeptiver Wortschatz: **PPVT-4** (Lenhard et al. 2015)
 - Grammatik: **SET 5-10** (Erkennen und Korrektur inkorrektur Sätze, Petermann 2018))

Methodik

- Überprüfungen:
 - Pragmatische Fähigkeiten: *Children's Communication Checklist* (CCC, Bishop 1998, dt. Spreen-Rauscher)
 - Fragebogen mit 38 Items zum unangemessenen Initiieren von Gesprächen, der Kohärenz, Gesprächsstereotypen, dem Verhalten im Gesprächskontext sowie der Beziehungsfähigkeit im Gespräch

Children's Communication Checklist

C		I	II	III	IV	
16	spricht mit allen und jedem					
17	spricht zu viel					
18	erzählt anderen Menschen häufig Dinge, die sie schon wissen					
19	spricht mit sich selbst					
20	spricht immer wieder über Dinge, auch wenn sie keinen interessieren					
21	stellt Fragen, deren Antworten ihm/ihr bereits bekannt sind					
Summe C:						

D		I	II	III	IV	
22	manchmal ist der Sinn des Gesagten schwer auszumachen, da es unlogisch und zusammenhanglos erscheint					
23	das Gespräch mit ihm/ihr kann interessant und angenehm sein					-
24	den Berichten über vergangene Ereignisse, wie z.B. eine Geburtstagsfeier oder Ferien kann man leicht folgen und man kann sie gut verstehen					-
25	kann klar und eindeutig über künftige Pläne und Vorhaben sprechen, z.B. was er/sie am nächsten Tag oder in der kommenden Woche vorhat					-
26	einem jüngeren Kind die Regeln eines einfachen Spiels zu erklären, fällt ihm/ihr schwer					
27	hat Schwierigkeiten, Geschichten oder eigene Handlungen in richtiger Ereignisfolge zu erzählen					

Methodik

- Überprüfungen:
- ***Diagnostik-Systems für Psychische Störungen
(DISYPS-III FBB Screen; Döpfner & Görtz-Dorten,
2017)***
- Fragebogen, der eine Aussage über das Vorliegen einer externalisierenden Verhaltensproblematik (z.B. ADHS oder Störungen des Sozialverhaltens) und/oder einer internalisierenden Verhaltensproblematik (z.B. Depression oder Angststörungen) liefert.

DISYPS-III FBB Screen

		Wie zutreffend ist die Beschreibung?			
		gar nicht	ein wenig	weitgehend	besonders
01	Ist sehr unaufmerksam oder leicht ablenkbar oder beendet angefangene Dinge nicht.	1	2	3	4
02	Ist sehr impulsiv, kann bspw. nur schwer abwarten oder unterbricht andere häufig oder handelt, ohne zu überlegen.	1	2	3	4
03	Ist sehr unruhig oder zappelig oder übermäßig aktiv. Zeigt eine Unruhe, die nur schwer zu begrenzen ist.	1	2	3	4
04	Wird häufig sehr wütend, ist schnell gereizt und verärgert.	1	2	3	4
05	Streitet sich viel, ärgert andere häufig oder widersetzt sich Regeln und Anweisungen.	1	2	3	4
06	Bedroht oder schikaniert andere oft oder beginnt häufig körperliche Auseinandersetzungen oder quält Tiere.	1	2	3	4
07	Lügt oder stiehlt.	1	2	3	4

Ergebnisse

- Prävalenz von Verhaltensproblematiken
- $n = 64$: externalisierender Verhaltensproblematik
- $n = 21$: kombinierte externalisierender und internalisierende Verhaltensproblematik
- $n = 3$: isolierte internalisierende Verhaltensproblematik (im Folgenden vernachlässigt)

Ergebnisse sprachlicher Überprüfungen

	Gesamtgruppe	
	MW	SD
Pragmatik (CCC-Gesamtwert)	134,80	13,17
Sprachverstehen (TROG-D, TW)	31,06	20,80
Wortschatz expressiv (WWT, TW)	10,29	19,37
Wortschatz rezeptiv (PPVT, TW)	39,98	9,99
Grammatik (SET, TW)	43,28	17,36

Ein pragmatisches Defizit ist bei Werten < 140 anzunehmen (Gilmour et al. 2004)

Ergebnisse

- Gesamtgruppe – Therapiebedarf
- (prozentualer Anteil T-Wert < 40 bzw. PR < 16 bzw. CCC-Wert < 140)

Therapiebedarf	
Pragmatik	57%
Sprachverstehen	61,2%
Wortschatz expressiv	83%
Wortschatz rezeptiv	59,1%
Grammatik	47%

Ergebnisse

- Schüler*innen Schule zur Erziehungshilfe – Therapiebedarf
- (prozentualer Anteil T-Wert < 40 bzw. PR < 16 bzw. CCC-Wert < 140)

Therapiebedarf		
	Alle Kinder aus SzE (unabhängig vom DISYPS Ergebnis):	Alle Kinder aus SzE mit auffälligem DISYPS Ergebnis
Pragmatik	61,3%	72,0%
Sprachverstehen	46,2%	50,0%
Wortschatz expressiv	57,7%	60,0%
Wortschatz rezeptiv	15,4%	20,0%
Grammatik	38,5%	35,0%

Ergebnisse

- Ausmaß der Spracherwerbsproblematik bei Kindern mit auffälligen DISYPS-III Werten:
- **22,73%**: auffällige Werte bei allen **fünf** sprachlichen Überprüfungen
- **34,85%**: auffällige Werte bei mindestens **vier** sprachlichen Überprüfungen
- **63,64%**: auffällige Werte bei mindestens **drei** sprachlichen Überprüfungen
- **83,34%**: auffällige Werte bei mindestens **zwei** sprachlichen Überprüfungen

Konsequenzen

- Von einer sprachheilpädagogischen Unterrichtsgestaltung profitieren insbesondere an Förderzentren nahezu alle Schüler*innen.

Konsequenzen

- Sprachheilpädagog*innen an Förderzentren haben eine unterrichtliche und therapeutische Aufgabe.
- → Optimierung schulischer Lernmöglichkeiten und Überwindung der sprachlichen Problematik

Konsequenzen

- Auch Sonderpädagog*innen anderer Fachrichtungen müssen sich der sprachlichen Einschränkungen ihrer Schüler*innen und deren Auswirkungen auf andere Entwicklungsbereiche bewusst sein
- → Abbau sprachlicher Barrieren und Vermeidung sprachlicher Überforderung

Konsequenzen

- Als Sprachheilpädagog*innen sollten Sie an Ihrer Schule Überzeugungsarbeit leisten.
- **Sprachlich-kommunikative Kompetenzen sind der Schlüssel für das übergeordnete Ziel sonderpädagogischen Handelns, einer möglichst umfassenden sozialen Integration.**